

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 12 (1936)  
**Heft:** 46

**Artikel:** Der starke Mann in China  
**Autor:** Bosshard, Walter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-757205>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Tschiang Kai-shek auf einer Inspektionsreise. In einfacher Offiziersuniform bereit für die verschiedenen Provinzen und inspiziert seine Arme. Prunk liebt er nicht. Die ganze Lebensführung dieses Offiziers ist vorbildlich, schlicht und einfach, wie die eines gewöhnlichen Mannes. Er verabscheut prunkvolle Uniformen und große Gelage, die nicht zu den schweren Zeiten passen, die sein Land gegenwärtig durchmacht.

# Der starke Mann in China

ZU TSCHIANG KAI-SCHEKS

50. GEBURTSTAG

von WALTER BOSSHARD

Aus dem für den gewöhnlichen Europäer unfaßbaren Wirrwarr von Strömungen, Gruppen und Namen der chinesischen Politik hat sich im letzten Jahrzehnt allmählich, aber mit unabänderlicher Sicherheit ein Name immer herausgeschält, als der des Repräsentanten eines neuen aufsteigenden Reichs: der Fernost-Oberhaupt Tschiang Kai-shek. Tschiang Kai-shek ist die kraftvolle und gleichzeitig unverkennbare Persönlichkeit des 45-jährigen, monstrenhaften. In den fünfzig Jahren seines ereignisreichen Lebens machte er, ähnlich wie sein europäischer Vorfahr Mussolini, alle Wandlungen vom idealistischen Doktrinär bis zum nationalgesinnten Staatsmann durch. Seine Aufgabe war jedoch unendlich viel schwieriger als die irgendeines europäischen Staatsmanns oder Diktators. Die Opposition alter Generale, die das Land ausbeuteten, die Korruption der Beamten, Neopatimus, Neid unter den eigenen Parteigängern und nicht zuletzt der außenpolitische Druck waren gewaltige Hindernisse, die sich den Plänen dieses weitsichtigen Staatsmanns in den Weg stellten. Aber es gelang ihm, die richtige Ausnützung jeder geistigen Stunde und seine steile Wachsamkeit trugen viel zu seinem Erfolg bei. Während seine Parteigänger starr an den Theorien des Dr. Sun Yat-sen, des chinesischen Revolutionärs, festhielten, erkannte Tschiang Kai-shek frühzeitig deren Schwächen. Er blieb wandlungsfähig, verschrieb sich keiner Richtung auf Leben und Tod und lernte vor allem aus seinen eigenen Fehlern und Mißgriffen. – Tschiang Kai-shek folgte auch häufig der alten politischen Weisheit, daß man in die Führung einer Bewegung gehen soll, sobald man sie als unvermeidlich erkannt hat. Und so konnte der Entwickelte und energische Frau ist ihm in den ersten Monaten des Jahres 1924, während der Tschekkiang-Krieg, die Lösung der Problemerfassung die ideale Gefährte. In ihren beiden zusammen verkörpert sich das neue, das erwachende China, sie sind nicht nur die Schöpfer, sondern auch die ersten Träger der „Neuen Lebensbewegung“, die China ergriffen hat. In ihnen vereinigt sich die kulturelle Tradition des alten Reichs des Himmels mit dem Wissen um die wirklichen Vorzüge westlicher Lebensarts. Die Synthese ist bei ihnen beiden vollkommen; sie auch auf die unzähligen Millionen Menschen Chinas zu übertragen, ist die Aufgabe, die beide sich gestellt und deren Lösung sie sich in den nächsten Jahren zu wünschen haben. Tschiang Kai-shek feiert seinen 50. Geburtstag. Aus allen Landesteilen gingen diesen bedeutsamen chinesischen Staatsmann Glückwunschtegramme zu. Als Geburtstagsgeschenk überreichte ihm sein Volk an diesem Tage fünfzige große Flugzeuge für die Armee, für die schon seit Monaten im ganzen Lande und in allen Schichten dieser großen Nation gesammelt wurde.

Tschiang Kai-shek als Bräutigam. Im Jahre 1927 heiratete der starke Mann von China die Tochter eines reichen Bankiers aus Shanghai, Fräulein Sung Mei-ling, die Schwester der Frau Sun-Yat-sen. Durch diese Ehe brachte er die einflußreiche chinesische Finanzwelt auf seine Seite.



Links:

Frau Tschiang Kai-shek, die unermüdliche Mitarbeiterin des großen chinesischen Staatsmanns. Sie ist im Wellesley College in Amerika geboren und besitzt eine Erziehung ebenso gut wie ihre Muttersprache. Zu allen wichtigen Verhandlungen wird sie herbeigezogen, und bei Unterredungen mit Vertretern des Auslands dient sie für den Gatten. Das chinesische Blatt berichtet sich vorzüglich. Während des Generalismus durch seine Studien in Japan mit den Ideen des östlichen Nachbars vertraut ist, kennt seine Gattin die westliche Politik. Beide sind großartige Patrioten, die ihr Vaterland wieder gesucht und groß sehen möchten, wie es einst vor Jahrhunderten war. Obwohl Frau Tschiang Kai-shek als die bedeutendste Politikerin der Gegenwart genannt wird, besitzt sie einen Charme und eine Liebenswürdigkeit, die jeden fesseln, der diese kluge Frau persönlich kennenlernen.



1886

Tschiang Kai-shek, geboren in Feng-hwa, Provinz Tschekiang, wo seine Familie seit vielen Generationen das Salzmonopol besaß.

1906

Der junge Tschiang Kai-shek wird an die Militärakademie in Paoting-fu geschickt.

1907

Dank seiner guten Zeugnisse schickte der damalige kaiserliche Gouverneur von Paoting-fu den jungen Studenten für vier Jahre an die Militärakademie in Tokio. Dort schloß er sich dem Kreis des chinesischen Revolutionärs Sun-Yat-sen an, der später den Sturz der Monarchie herbeiführte.

1911

Bei Ausbruch der Revolution kehrt Tschiang Kai-shek in seine Heimat zurück, stellt eine Armee auf und kämpft, erst 25jährig, in Shanghai gegen die reaktionären Truppen.

1923

Dr. Sun-Yat-sen, der Vater der chinesischen Republik, ernannte den begabten Offizier zum Leiter der Whampoa Militärakademie in Kanton, aus der die bedeutendsten Persönlichkeiten des neuen China hervorgingen.

1924

sieht ihn sein Vorgesetzter, Dr. Sun-Yat-sen, nach Moskau zum Studium der russischen Militärorganisation. Nach etlichen Monaten übernahm er wieder das Kommando der revolutionären Armee in China, der eine größere Anzahl von russischen Ratgebern, darunter Borodin und Blücher, zugezogen waren.

1927

Die Kommunisten versuchten, die Macht in China an sich zu reißen, wodurch es zum Bruch mit Tschiang Kai-shek kam, der erkannte, daß die nationale Einigung nur erfolgreich sein konnte, wenn sie sich vom Kommunismus lossagte. Die Russen wurden auf dem Landwege über die Mongolei abgeschoben und Tschiang Kai-shek begann einen erbitterten Kampf gegen die chinesischen Bolschewisten, die sich immer weiter in das Landesinnere zurückziehen mußten. – In diesem Jahr heiratete er Fräulein Sung Mei-ling, die Tochter eines reichen Schanghai-Bankiers, die auch die Schwester der Frau Sun-Yat-sen und des Finanzministers T. V. Sung ist. Durch diese Heirat brachte

Tschiang Kai-shek nicht nur die einflußreiche Schanghaier Finanzwelt auf seine Seite, sondern er fand in seiner Gattin eine Mitarbeiterin, die ihm in allen großen Plänen und Unternehmungen verständnisvoll zur Seite steht.

1928

Tschiang Kai-shek wird zum Präsidenten von China gewählt. Daneben ist er noch Höchstkommandierender der nationalen Armee.

1930

Die reaktionäre Opposition in Nordchina, die von dem sogenannten „christlichen“ General Feng Yu-hsiang geleitet wurde, unterliegt, der erste Schritt zur nationalen Einigung ist gemacht.

1931

In Kanton röhrt sich die Opposition gegen den erfolgreichen Politiker. Tschiang Kai-shek tritt von allen Regierungsgätern zurück und verlegt seinen Wohnsitz nach dem Geburtsort Feng-hwa. Bei Ausbruch des mandschurischen Krieges lebte er als Privatmann und trat erst im Jahre ...

1932

wieder in die Regierung ein. Mit großem Geschick und klugem Weitblick leitete er seither die Ausbildung der chinesischen Armee, um sie für den Tag kampfbereit zu haben, da es zum Krieg mit Japan kommen sollte. Zugleich versuchte er die Lage im Innern zu konsolidieren, die verschiedenen Parteien zu versöhnen und sie zur Mitarbeit am nationalen Aufbau herbeizuziehen.

1936

Sein 50. Lebensjahr krönte die langen Bemühungen. Es gelang ihm, die Opposition in Südchina zu vernichten und die reichen Provinzen Kwantung und Kwangsi unter den Einfluß der nationalen Regierung in Nanking zu bringen. Dadurch ist eines der wichtigsten innerpolitischen Probleme gelöst und Tschiang Kai-shek hat Zeit, sich mit den nord-chinesischen Fragen zu beschäftigen. – Ob es zum Krieg mit Japan kommen wird? – Vielleicht findet der kluge chinesische Staatsmann einen Ausweg, um neues Blutvergießen zu vermeiden. Seine Position ist heute stärker denn je. Der größte Teil des chinesischen Volkes steht hinter ihm und verehrt in ihm den großen Patrioten, der China wieder zu dem mächtigen, unabhängigen Reiche machen will, das es in früheren Jahrhunderten war.